

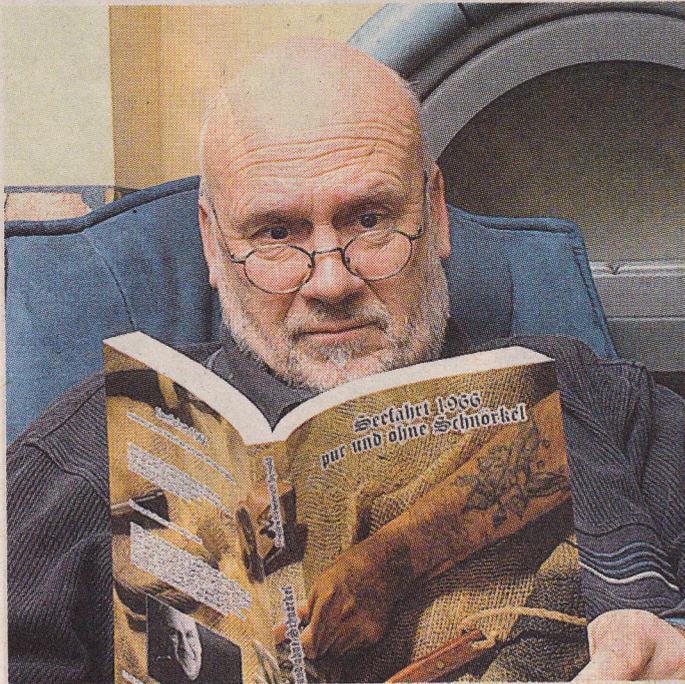
Autor Friedrich H. Synold beschreibt zehn Jahre seines Lebens als Seemann **Matrose Fiete auf den Weltmeeren**

Reinbek (rsi/tv) – Eine Seefahrt, die ist lustig, eine Seefahrt, die ist schön. „Hört sich gut an, stimmt aber nur selten“ weiß der Reinbeker Buchautor Friedrich Heinrich Synold zu berichten. Zehn Jahre lang hat er die Weltmeere befahren, dabei sehr unterschiedlich gute wie auch weniger gute Erfahrungen gemacht. In mühevoller Kleinarbeit hat er seine Erlebnisse nun zu Papier gebracht und unter dem Titel „Seefahrt 1966 pur und ohne Schnörkel“ auf 263 Buchseiten veröffentlicht. Zwischen 1966 und 1977 hat Friedrich Heinrich Synold alias Matrose Fiete fast alle Länder der Erde kennen und lieben gelernt. „Nur Australien und Rot-China fehlen in meiner Sammlung“, sagt der Reinbeker und überlegt im Stillen, wie er diese Lücke noch ausfüllen kann..

Von der großen, weiten Welt träumte Fiete schon während der Schulzeit. Wenn es nach seinem Willen ginge, hätte er als 14-Jähriger gleich nach dem Schulabschluss angeheuert. Doch daraus wurde nichts. Sein Vater machte ihm einen Strich durch die Rechnung. „Erst wird ein richtiger Beruf erlernt“, waren seine Worte, und Friedrich Heinrich Synold wusste: Widerrede war in diesem Fall zwecklos. Er eragb sich seinem vermeintlichen Schicksal, wurde Maler und Lackierer.

Doch kaum den Gesellenbrief in der Hand, gab es kein Halten mehr. Friedrich Heinrich Synold marschierte schnurstracks in den Hamburger Heuerstall, und der große Traum ging in Erfüllung. Als Decksmann Fiete fuhr er auf einem Tanker in Richtung Karibik.

An Bord wurde ihm klar: Das Leben auf den glatten Schiffsplanen hielt etliche Überraschungen für ihn bereit. Freundschaften entstanden, er lernte die Launen der Natur kennen und sah sich den unvermeidlichen Schikanen der Crew ausgesetzt. Schnell wurde



Reinbek. Lustige und spannende Geschichten verspricht der Reinbeker Buchautor Friedrich Heinrich Synold in „Seefahrt 1966 pur und ohne Schnörkel“.
Foto: Silhan

ihm klar, wie hart der Weg von der Landratte zum tüchtigen Seemann ist. Seine monatelangen Reisen ab 1966 waren durchweg von zwei sich permanent wiederholenden Aufgaben geprägt: Malochen und das Maul halten.

Es gab aber auch die schönen, von ihm erträumten Seiten des Lebens. „Noch heute denke ich an den Duft der Gewürze auf Aruba, an eine spontane Klopperei mit den Amis in San Nicolas sowie meine unerwartete Rettung durch ein „leichtes Mädchen“, mit dem ich zuvor ein paar kuschelige Stunden verbracht hatte. Ich lernte die vermeintlichen Geheimnisse der Klabautermänner kennen und sah in Höhe der Azoren zum ersten Mal in meinem Leben gigantische Wale aus dem Meer auftauchen“, berichtet Fiete in seinem Buch.

Den Schlussstrich unter seine Seefahrerei zieht er, nachdem es an Bord eines Containern-Fracters zu einer Schlägerei und Messerstecherei kommt. „Zum Glück wurde niemand schwer verletzt. Für mich war diese Schlägerei der Auslöser dafür, im Hamburger Hafen abzumustern. Ich sah die eigentliche Seemannsarbeit schwinden, von Jahr zu Jahr mehr Schinderei, und den Frust bei einigen Kameraden zunehmend aufsteigen“, erklärt der inzwischen zum Speditionskaufmann umgesattelte Ex-Seemann.

Das neu erschienene Werk „Seefahrt 1966 pur und ohne Schnörkel“ kann in jedem Buchhandel zum Preis von 16,80 Euro erworben werden, ISBN 3-8334-4382-0. Einzelheiten im Internet unter dem Buchtitel oder dem Namen des Autors.